

T Bourgeoisie, die Arbeiter-
asse zu diskreditieren und
i isolieren sowie die revolu-
3näre, antiimperialistische
ewegung zu spalten,

ie. Entwicklung des Maoismus
t das krasseste Beispiel da-
ir, wie eine anfänglich mit
uten linksradikalen Phrasen
rapierte opportunistische und
ationalistische Ideologie zum
ntikommunismus und Anti-
wjetismus, zur Politik der
paltung der revolutionären
ewegungen und schließlich
i kaum noch verhüllter Zu-
ammenarbeit mit den reaktion-
ärsten und aggressivsten
Kräften des Imperialismus
egeneriert.

idem die Maoisten den
lampf des „Weltdorfes gegen
ie Weltstadt“ proklamieren,
teilen sie sich gegen die von
enin begründete Bündnispl-
ik und versuchen, einen Keil
zwischen das sozialistische
Weltsystem und die nationale
Jefreiungsbewegung zu trei-
>en. Indem sie die These von
Supermächten“ propagieren,
teilen sie völlig klassenindif-
ent die Sowjetunion, die vom
ersten Tag ihrer Existenz für
ie Freiheit und das Glück der
denschen, für Frieden, Demo-
ratie und Sozialismus kämpft,
deich mit den USA, der rück-
ichtslosesten Unterdrücker-
nacht. Diese These, erklärte
ler Generalsekretär der KP
ler USA, Gus Hall, „haben die
Maoisten der internationalen
Reaktion entlehnt ... Mit
dieser These wird bezweckt,
las Klassenwesen des Imperia-
lismus zu verschleiern.“ Das ist
„ein politisches Verbrechen an
der Arbeiterklasse und am So-
zialismus. Das ist der ge-
meinste Opportunismus, ... ein
Verbrechen gegen die Kräfte
des internationalen revolution-
nären Prozesses.“⁷⁾

Eine wichtige Besonderheit
unserer Tage besteht darin,
daß Sozialdemokratismus, rech-
ter und „linker“ Opportunis-

mus sich in ihren Argumenten
und politischen Praktiken
immer mehr annähern und
ineinander übergehen. Ihre ge-
meinsame Basis ist der Anti-
kommunismus, die Feindschaft
gegen den real existierenden
Sozialismus, die Sowjetunion
und die anderen Länder der
sozialistischen Gemeinschaft.

Hier reihen sich auch die
modernen Revisionisten vom
Schlage Fischer, Marek und
Garaudv. ein. Sie verkünden,
die Arbeiterklasse habe ihre
revolutionären Potenzen einge-
büßt, müsse ihre führende
Rolle abgeben und in einen
sogenannten „neuen histori-
schen Block“ verschiedener
Klassen und sozialer Schichten
gehen, deren „Lebens-
ferment“ die Intelligenz sei.
Von einer angeblichen „Trans-
formation“ des Kapitalismus
durch die wissenschaftlich-
technische Revolution aus-
gehend, propagieren sie ihre
klassenindifferenten Modelle
der „pluralistischen Gesell-
schaft“ und des „demokra-
tischen Sozialismus“. Mit
diesen Theorien befinden sie
sich voll auf dem Boden der
Ideologie und Politik des
Imperialismus und Sozialdemo-
kratismus.

Allen diesen Konzeptionen ist
gemeinsam, daß sie die von
Lenin in seinem Werk * „Zwei
Taktiken“ begründete Hege-
monie der Arbeiterklasse im
gesellschaftlichen Leben un-
serer Epoche verneinen oder
unterschätzen. Sie zielen dar-
auf ab, die Arbeiterklasse in
Gegensatz zu ihren Bündnis-
partnern — der Bauernschaft
und allen anderen, vom Mono-
polkapital ausgebeuteten und
unterdrückten Schichten — zu
bringen, sie zu isolieren. So-
wohl die Negierung der Hege-
monie der Arbeiterklasse als
auch Sektierertum gegenüber
ihren Bündnispartnern führen
zu Komplikationen im revolu-
tionären Kampf.

Die Erfolge der sozialistischen
Gemeinschaft, der Aufschwung
der Arbeiterbewegung in den
Hochburgen des Monopolkapi-
tals und die zunehmende Her-
ausbildung antikapitalistischer
Entwicklungstendenzen in den
vom Kolonialjoch befreiten
Ländern zeugen davon, daß
alle grundlegenden Verände-
rungen des Jahrhunderts — die
sozialen, ökonomischen, wis-
senschaftlich-technischen —
die welthistorische Rolle der
Arbeiterklasse als Totengräber
des Kapitalismus und als
Schöpfer und Organisator des
Sozialismus nicht schwächen,
sondern verstärken.⁸⁾

Die Arbeiterklasse wird diese
ihre Rolle um so erfolgreicher
erfüllen, je besser jeder Ar-
beiter, jeder Bürger über die
Kenntnis der weltverändern-
den Lehre des Marxismus-
Leninismus verfügt. Wie keine
andere Wissenschaft befähigt
der Marxismus-Leninismus,
sich in komplizierten Situa-
tionen zu orientieren, einen festen
Klassenstandpunkt zu beziehen,
das Lügengespinnt imperialisti-
scher und opportunistischer
Ideologie und Propaganda zu
durchschauen. Das Studium des
Lenin-Werkes „Zwei Taktiken“
ist dazu ein wichtiger Beitrag.

Erich Hüttner
Institut für Gesellschaftswissen-
schaften beim ZK der SED

1) W. I. Lenin: Werke, Band 9,
Seite 4«

2) Ebenda, Seite 43

3) Vgl. Konsultation zum Thema 2
der Seminare zum Studium der
Geschichte der KPdSU, „Neuer
Weg“, Nr. 2, 1972

4) internationale Beratung der
kommunistischen und Arbeiterpar-
teien, Moskau 1969. Dietz Verlag
Berlin, 1969, S. 25

5) Ebenda, S. 55

6) E. Honecker, „Der Sozialismus
gewann an Stärke — der Frieden
ist sicherer geworden“, ND vom
7. 1. 1972, S. 3

7) Zitiert nach: „Informationsbulle-
tin“. Materialien und Dokumente
kommunistischer und Arbeiterpar-
teien. Nr. 1/1972, S. 1

8) „Der XXIV. Parteitag der KPdSU
und die Entwicklung der marxis-
tisch-leninistischen Theorie“, Dietz
Verlag Berlin, 1971